

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege
= Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

Band: 18/1917 (1918)

Artikel: Die Jugendfürsorge in Langenthal : Begrüssungsansprache des
Präsidenten der Primarschulkommission, Oberst Arnold Spychiger, bei
Anlass der Jahresversammlung in Langenthal

Autor: Spychiger, Arnold

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-91270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Die Jugendfürsorge in Langenthal.

Begrüßungsansprache des Präsidenten der Primarschulkommission,

Oberst **Arnold Spychiger,**

bei Anlaß der Jahresversammlung in Langenthal.

Im Namen der Schulbehörden von Langenthal heiße ich Sie herzlichst willkommen. Wir wissen die hohe Ehre zu schätzen, einen Verein von der großen Bedeutung des Ihrigen in unsern Mauern beherbergen zu dürfen. Möge es uns gelingen, Ihnen den Aufenthalt bei uns so angenehm als möglich zu gestalten!

Das Thema, das Sie heute und morgen behandeln, ist von eminenter Bedeutung und jedenfalls sehr zeitgemäß. Ununterbrochen werden immer neue Materien in den Schulsack gepfropft. Niemand will etwas daraus herausnehmen lassen, und ob all diesem Tun vergißt man, daß es eigentlich noch etwas viel Wichtigeres gibt als die geistige Überfütterung, daß über allem doch immer noch die körperliche Ausbildung steht und ein gesunder Körper das Fundament für jeden weiteren Ausbau bildet.

Ich wünsche nur, daß Ihre heutigen Verhandlungen so recht in alle Winkel hineindringen, überall gehört und auch befolgt werden.

Ihr verehrter Sekretär, Dr. F. Zollinger, hat mich ersucht, Ihnen einige Mitteilungen zu machen über die Jugendfürsorge in Langenthal. Obwohl ich Ihnen nicht viel Neues sagen kann, will ich dem erhaltenen Auftrage nachkommen. Damit ich nicht zu lang werde, will ich die einzelnen Institutionen so kurz als möglich behandeln. Für jede Detailauskunft stehe ich allfälligen Interessenten stets gerne zur Verfügung.

Vorerst muß ich Ihnen unsere Ortschaft kurz vorstellen. Langenthal ist ein Marktflecken. Die ersten urkundlichen Aufzeichnungen stammen aus dem Jahre 861. Schon seit dem Jahre 1477 besitzt Langenthal das Vorrecht, jeden Dienstag einen Wochenmarkt abzuhalten. Die Geschichte der Ortschaft bietet

nicht sehr viel Interessantes. Besonders die sehr gut besuchten Märkte und der entwickelte Handel und später die Industrie brachten Langenthal namentlich in der zweiten Hälfte des letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts eine schöne Entwicklung und gesunde Verhältnisse.

Diese Tatsache wird am besten durch die Zunahme der Bevölkerung bewiesen. Die Bevölkerungszahl betrug:

1860	2781
1890	3353
1910	5963
heute	6730.

Die Bevölkerungszahl hat sich somit in den letzten 25 Jahren verdoppelt.

Gehen wir nun über zu unserem eigentlichen Thema!

A. Im vorschulpflichtigen Alter.

1. Kinderheim.

Die Grundlage zu dieser Institution gab ein Legat von Fr. 50 000.— zugunsten eines Waisenhausfonds, dem dann später noch fernere Legate einverleibt wurden.

Das Kinderheim wurde im Jahre 1910/11 von der Gemeinde gegründet, zu diesem Zwecke wurde das freigewordene Schulhaus von Schoren umgebaut.

Das Heim verfügte im Gründungsjahre über ein Vermögen von zirka Fr. 200 000.—. Der Schulhausumbau kostete Fr. 38 000.—.

Der Zweck des Heimes ist, Kinder vom Säuglingsalter bis zum 8. Jahr von verwahrlosten Eltern, Waisen etc., die der Gemeinde zur Versorgung zufallen, zu übernehmen, richtig zu erziehen und zu ernähren.

Gegenwärtige Kinderzahl: 22.

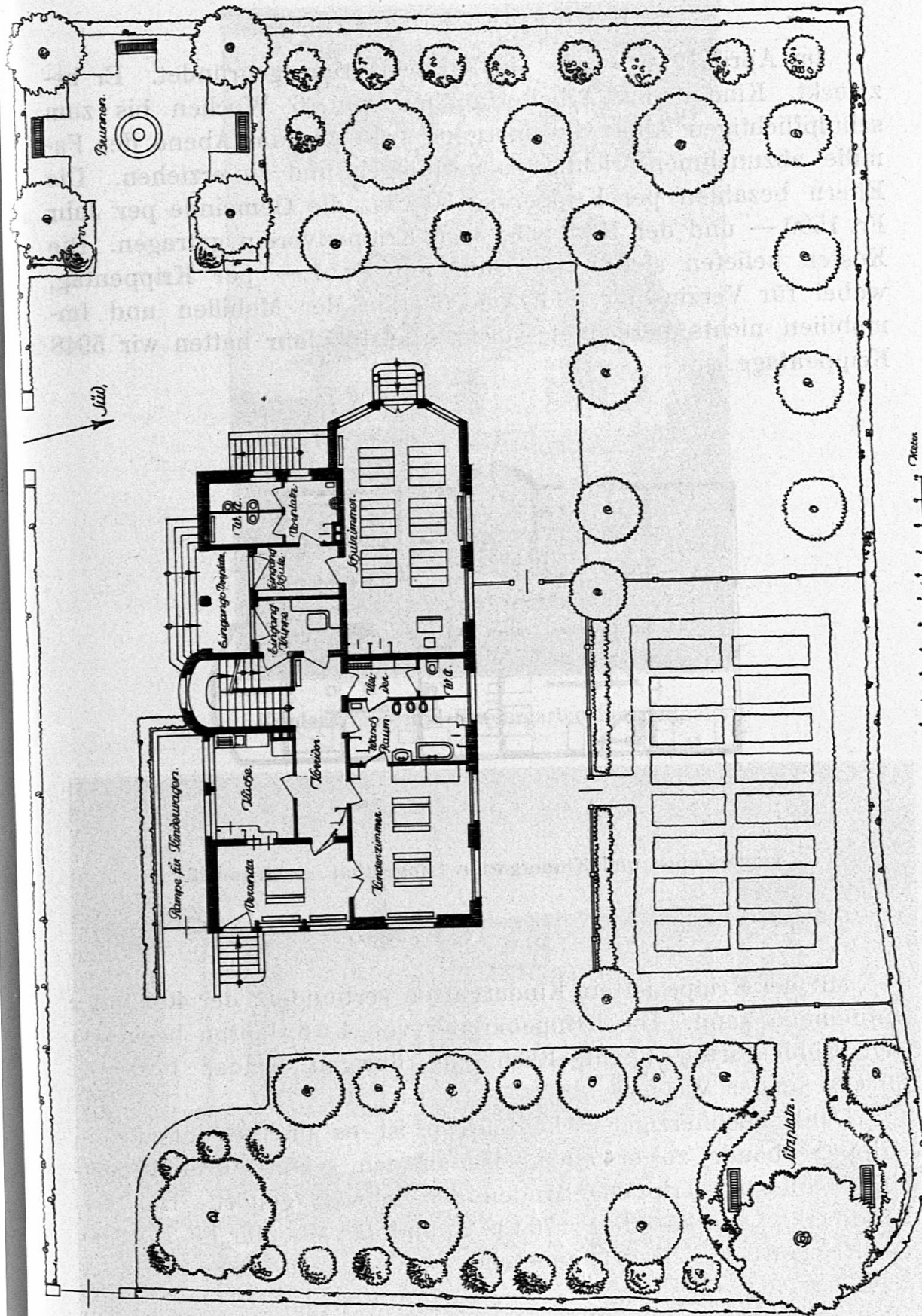
Kosten per Jahr: Fr. 13 100.—.

Kosten per Pfl egetag Fr. 1.50.

2. Kleinkinderschule.

Schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde auf private Initiative eine Kleinkinderschule errichtet. Die Betriebskosten wurden gedeckt durch die Beiträge der Eltern (30 Cts. per Woche und Beiträge der Gemeinde (Fr. 400.—), der Rest von Privaten.

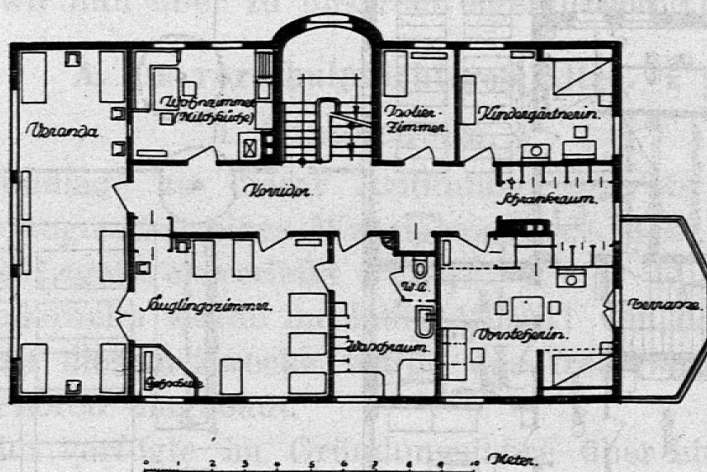
Es werden Kinder vom 3. bis 6. Jahre aufgenommen. Schulzeit: Vormittags und nachmittags je 2 Stunden. Schülerzahl 60—70.



Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal. — Lageplan.

3. Krippe und Kindergarten.

Im April 1914 wurde ein Krippenverein gegründet. Er bezweckt, Kinder der Arbeiterfamilien von 6 Wochen bis zum schulpflichtigen Alter von morgens früh bis am Abend der Familie abzunehmen, richtig zu verpflegen und zu erziehen. Die Eltern bezahlen per Krippentag 30 Cts., die Gemeinde per Jahr Fr. 1500.— und der Rest wird vom Krippenverein getragen. Die Kosten beliefen sich letztes Jahr auf Fr. 1.— per Krippentag, wobei für Verzinsung und Amortisation der Mobilien und Immobilien nichts berechnet wurde. Letztes Jahr hatten wir 5948 Krippentage.



Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal. — Grundriß.

Mit der Krippe ist ein Kindergarten verbunden, der 40 Kinder aufnehmen kann. Die Krippenkinder von 4—6 Jahren besuchen den Kindergarten unentgeltlich, die übrigen Kinder bezahlen 60 Cts. in der Woche.

Dank hochherziger Schenkungen ist es uns gelungen, ein Krippengebäude zu erstellen, das zu den schönsten und best-eingerichtetsten Krippengebäuden der Schweiz gehört. Das Gebäude inkl. Land kostete Fr. 76 139.25 und das Mobiliar Fr. 7 701.90. Der Krippenverein besitzt heute schon ein Vermögen von Fr. 91 554.55.



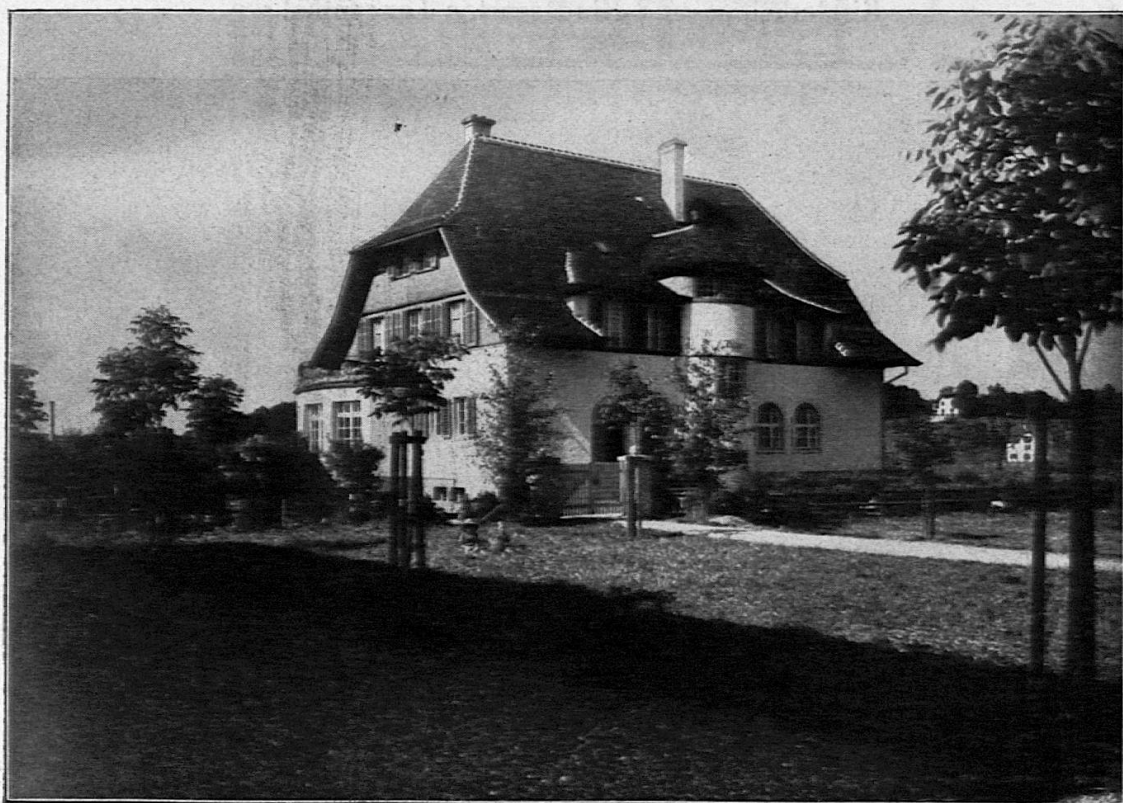
Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal.



Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal. — Beim Mahl.



Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal. — Siesta.



Kinderkrippe und Kindergarten Langenthal.

B. Im schulpflichtigen Alter.

1. Primarschule.

Die Primarschule umfaßt 9 Schuljahre in 23 Klassen. Gegenwärtig amten an derselben 15 Lehrer, 8 Lehrerinnen, 7 Arbeitslehrerinnen.

Die Oberklassen und die 1. Elementarklasse haben noch 2, alle übrigen Klassen dagegen nur ein Schuljahr zu unterrichten, wobei die gleiche Lehrkraft die gleiche Klasse 2 resp. 3 Jahre beibehält.

Die Schülerzahl betrug:

1899	648 Kinder
1910	917 „
Bei Schulbeginn 1917	966 „

Die Schülerzahl hat somit in den letzten 17 Jahren um zirka 50% zugenommen.

Die Kosten der Primarschule belaufen sich im Jahr auf Fr. 55—60 000.—.

2. Sekundarschule.

Die fünfklassige Sekundarschule wurde im Jahr 1833 gegründet und umfaßt gegenwärtig 5 Doppelklassen (vom 5. bis 9. Schuljahr), die von 12 Lehrern und 3 Arbeitslehrerinnen geführt werden. Der Besuch ist fakultativ. Die Schule wird auch von den umliegenden Gemeinden beschickt. Sie zählt im Mittel etwa 280—300 Schüler, wovon zirka $\frac{1}{4}$ Auswärtige.

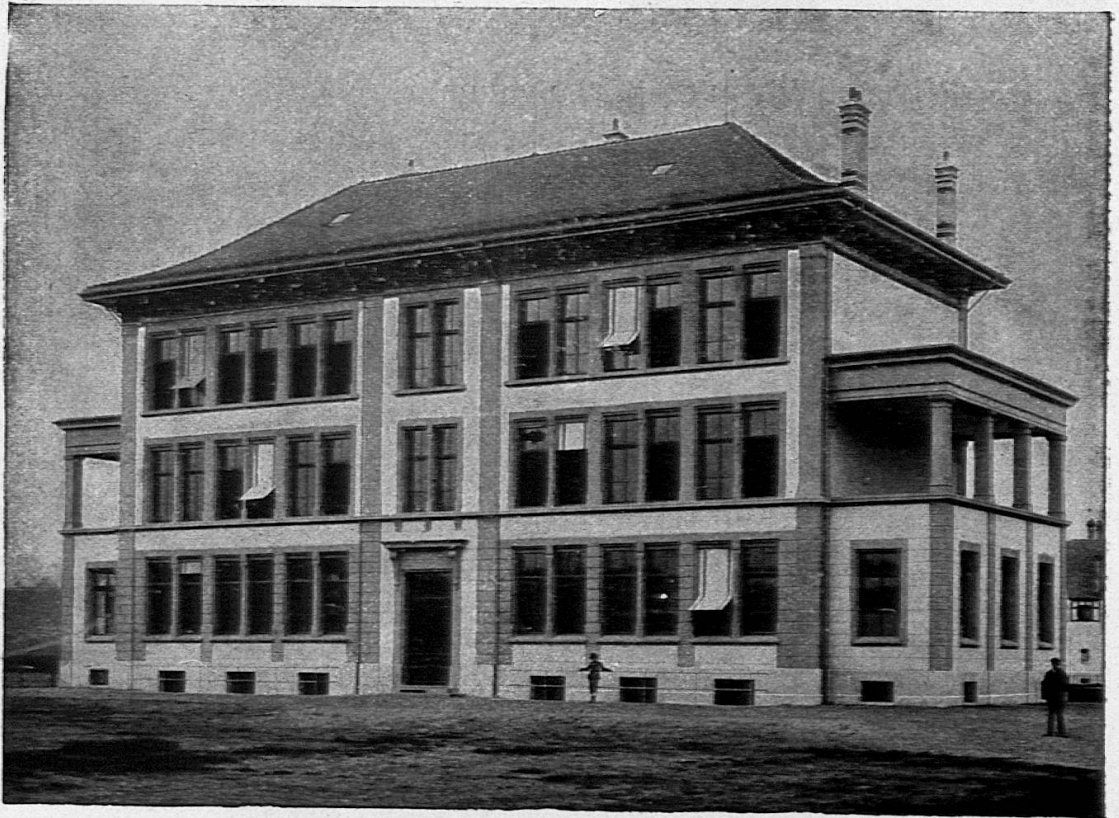
An die Sekundarschule leistet die Gemeinde einen Beitrag von zirka Fr. 26 500.— und die übrigen Gemeinden bezahlen per Kind und Jahr einen Beitrag von Fr. 15.—.

3. Handarbeitsunterricht für Mädchen.

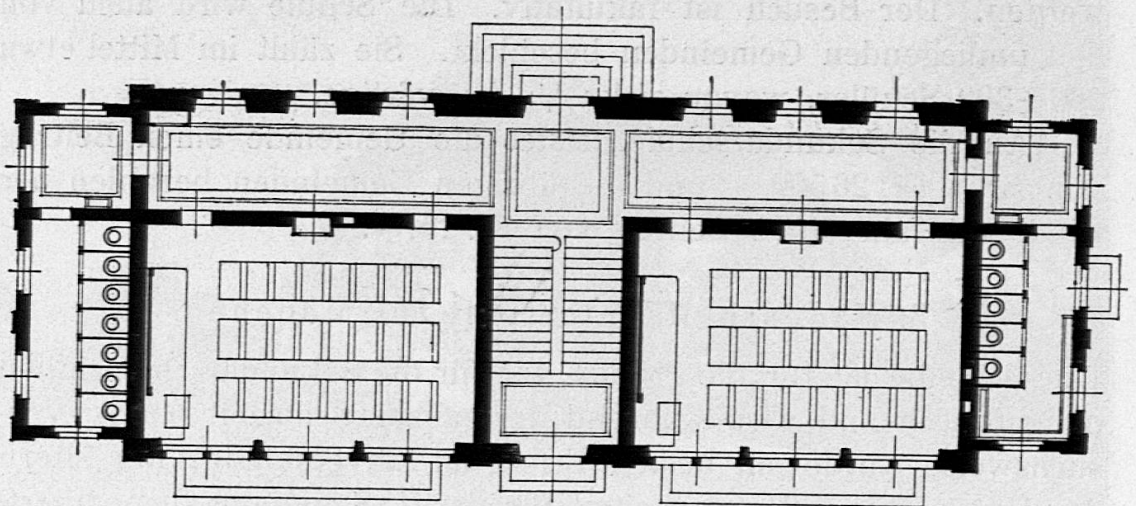
Derselbe ist für die Primar- wie für die Sekundarschülerinnen obligatorisch und wird während der ganzen Schulzeit erteilt. Versuchsweise wurde mit bestem Erfolg im Einverständnis der Eltern der Unterricht in Handarbeiten für das 1. Schuljahr suspendiert.

4. Schulhausbauten.

Das erste Schulhaus in Langenthal stammt aus dem Jahr 1708. Es bot Raum für 2 Klassen, wurde aber seit der Mitte des verfloßenen Jahrhunderts nicht mehr verwendet.



Schulpavillon I in Langenthal. — Ansicht.*



Schulpavillon I in Langenthal. — Grundriß.*

* Siehe IV. Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. 1904.

Das älteste, gegenwärtig noch benützte Primarschulhaus stammt aus dem Jahre 1839. Es enthält 13 Schulzimmer, von denen aber nur noch 10 als Lehrzimmer verwendet werden.

Das gegenwärtige Sekundarschulhaus wurde im Jahre 1877 erstellt. Kosten Fr. 150 000.—, Umbau Fr. 50 000.—. Es genügt zur Not gegenwärtig noch für die Unterbringung der gesamten Sekundarschule.



Schulpavillon II in Langenthal. — Vorderansicht.

Zum Sekundarschulhaus wurde 1876 eine Turnhalle gebaut. Kosten hiefür Fr. 11 000.—, Ausbau Fr. 7 000.—.

Im Jahre 1903 stunden wir vor der Notwendigkeit, für die Primarschule ein neues Schulhaus zu erstellen. Die Ansichten hierüber, wie gebaut werden solle, waren verschieden. Die einen verlangten ein großes Schulhaus mit 20—25 Zimmern, während andere vorläufig mit Schulbaracken auszukommen hofften. Zu dieser Zeit empfahl Dr. Schaufelbühl, Direktor der Irrenanstalt Königsfelden, mit großer Wärme das Pavillonsystem. Langenthal

schloß sich als erste Gemeinde seinen Ansichten an und erstellte das erste Schulhaus nach den Plänen von Dr. Schaufelbühl. Gleichzeitig wurde ein Zukunftsprojekt erstellt, nach welchem auf dem gleichen Schulareal nach und nach vier Schulpavillons und eine Turnhalle erstellt werden sollen. Bis heute wurden hievon zwei Pavillons und eine Turnhalle gebaut.

Der Pavillon I stammt aus dem Jahre 1903 und umfaßt: 6 Schulzimmer, eine Schulküche, ein Arbeitsschulzimmer, ein



Schulpavillon II in Langenthal. — Rückansicht.

Zimmer für die Spezialklasse für Schwachbegabte und einen Raum für den Handfertigkeitsunterricht für Knaben. Die Baukosten hiefür betrugen Fr. 102 000.—.

Der Pavillon II wurde 1908 erstellt und umfaßt: 6 Schulzimmer, 5 Räume für die kaufmännische Fortbildungsschule, ein Arbeitsschulzimmer, ein Zimmer für den Handfertigkeitsunterricht für Knaben und die weibliche Fortbildungsschule. Die Baukosten betrugen Fr. 132 000.—.

Die Turnhalle wurde im Jahr 1913 gebaut und entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Die Baukosten hiefür betrugen Fr. 74 000.—.

Die Vorteile des Pavillonsystems sind:

1. Gebäude mit weniger Klassen und infolgedessen geringere Schülerzahl, weniger Reibungen und bessere hygienische Verhältnisse, geringere Verunreinigung der Luft.



Die neue Turnhalle in Langenthal. — Außenansicht.

2. Die Möglichkeit, den Raumbedürfnissen nach und nach zu entsprechen und deshalb Geldersparnis.

3. Den örtlichen Verhältnissen kann durch Dezentralisation besser entsprochen werden.

Als Nachteile möchten wir anführen:

1. Größere Baukosten per Schulzimmer.

2. Größerer Bedarf an Bauland.

3. Größere Kosten für Heizung und Abwart.

Hätte Langenthal 1903 z. B., wie beabsichtigt, ein Schulhaus mit 20—25 Schulzimmern erstellt, so hätten hiefür zirka Fr. 350 000.— bezahlt werden müssen, was mit Zins und Zinseszinsen bis heute Fr. 650 000.— ausmachen würde. Demgegenüber hat Langenthal im Jahre 1903 Fr. 102 000.— und 1908 Fr. 132 000.— für Schulhausbauten bezahlt, was bis heute mit Zins und Zinseszinsen Fr. 395 000.— ausmachen würde. Die Ersparnis beträgt somit bis heute zirka Fr. 255 000.—.



Die neue Turnhalle in Langenthal. — Innenansicht.

C. Spezialinstitutionen.

5. Spezialklasse für Schwachbegabte.

Diese Institution hat Langenthal erst seit dem Frühjahr 1917. Wir haben eine Klasse von gegenwärtig 15 Schülern, die von einer Lehrerin geleitet wird.

6. Förderunterricht.

Um den Kindern, die aus irgendeinem Grunde den übrigen der Klasse nicht gut folgen können, nachzuhelfen, haben wir schon seit vielen Jahren einen sogenannten Förderunterricht für die

ersten vier Schuljahre eingerichtet. Er umfaßt mindestens 50 Stunden im Jahr. Jede Klasse hält für sich Unterricht ab, die Stärke der Klassen variiert und beträgt im Mittel etwa 10—15 Schüler. An die Lehrkraft wird eine Entschädigung von Fr. 100.— per Klasse bezahlt.

7. Handfertigungsunterricht für Knaben.

Seit 15 Jahren besitzen wir sowohl für die Sekundarschule wie für die Primarschule Handfertigungskurse. Gegenwärtig werden 4 Kurse für Kartonnage und 1—2 Kurse für Hobelbank durchgeführt.



Die neue Turnhalle in Langenthal. — Innenansicht.

8. Kochkurse für Schulkinder.

Auch diese Institution ist für beide Schulen schon seit 13 Jahren eingeführt. Die Kurse finden in der Schulküche statt. Gegenwärtig werden 3 Parallelkurse mit total 52 Schülerinnen des 9. Schuljahres abgehalten.

9. Gartenbaukurs.

Langenthal besitzt 2 Schulgärten, einen für die Mädchen der Primar- und den andern für die Sekundarschule. Es finden gegenwärtig 2 Kurse für Mädchen des 8. Schuljahres statt.

10. Schülerorchester.

Zur musikalischen Ausbildung besitzen wir ein aus privater Initiative entstandenes Schülerorchester.

11. Kadettenkorps.

Langenthal besitzt seit 78 Jahren ununterbrochen ein Kadettenkorps. Es hat den Zweck, durch Märsche, Übungen und Turnen die Jünglinge zu stärken, durch intensives Armbrust- und Gewehrschießen die Freude am Schießen zu wecken, den patriotischen Sinn zu heben und Disziplin und Ordnungssinn zu pflegen.

Ein Musikkorps von 45 Kadetten bietet den Knaben Gelegenheit, unentgeltlich ein Musikinstrument zu erlernen und sich in der Musik weiter auszubilden.

Für die Sekundarschule ist der Kadettenunterricht obligatorisch, für die Primarschule vom 5.—9. Schuljahr fakultativ. Das Kadettenkorps, das in 2 Kompagnien eingeteilt ist und von 3 Instruktoren, einem Musik- und einem Tambourinstruktor geleitet wird, zählt im Mittel 250—260 Kadetten, wovon 70—120 von der Primarschule.

12. Eisbahn.

Vor etwa 20 Jahren wurde durch Privatinitiative eine künstliche Eisbahn erstellt. Seit etwa 10 Jahren wurde sie von der Gemeinde übernommen und betrieben. Die Kinder haben mit gewissen Einschränkungen freien Zutritt.

13. Badanstalt.

Im Jahre 1900 wurde eine neue komfortable Badanstalt mit Männer- und Frauenabteilung erstellt. Baukosten Fr. 30 000.—. Auch die Benutzung dieser Anstalt ist für die Schüler mit gewissen Einschränkungen unentgeltlich.

14. Schularzt.

Einen eigentlichen Schularzt besitzt Langenthal noch nicht; dagegen liegt eine Vorlage gegenwärtig vor dem Gemeinderat, sie soll demnächst zur Behandlung kommen.

Bis heute wird abwechselungsweise für ein Jahr ein Arzt bezeichnet, der alle neueintretenden Schüler zu untersuchen hat. Zudem befindet sich in jeder Schulkommission ein Arzt, der auf

die hygienische Schulführung sein spezielles Augenmerk richtet und gleichzeitig der medizinische Berater der Kommission ist. Periodisch werden alle Schulkinder von den Zahnärzten auf den Zustand ihrer Zähne untersucht. Für die Primarschule haben wir eine Frau, die periodisch die Haare der Mädchen zu untersuchen hat und für Beseitigung vorschriftswidriger Bewohner besorgt ist.

15. Ferienversorgung.

Dieselbe wurde im Jahre 1904 in Langenthal gegründet. Wir senden im Jahr zwei Kolonien zu je zirka 30 Kindern nach dem Oberwald, wo vom dortigen Wirt ein nach unsern Plänen erstelltes Ferienheim gebaut wurde. Bis heute wurden 19 Kolonien mit 592 Kindern in die Ferien gesandt, und es wurden hiefür Fr. 26 451.96 verausgabt. Gegenwärtig sind wir im Begriffe, einen Ferienversorgungsverein zu gründen, der das Ferienheim käuflich erwerben würde.

Die Sektion „Pro Juventute“ von Langenthal sendet außerdem die letzten Jahre 1—2 Kolonien kränkliche Kinder nach dem Oberwald. Diese Kolonien setzen sich aber aus Kindern sämtlicher Gemeinden des Amtes zusammen.

16. Milch- und Brotpende.

Während der Wintermonate wird den ärmern Schulkindern am Morgen vor der Schule Milch und Brot gratis verabfolgt. Letzten Winter wurden an 105 Tagen 14 615 Liter Milch und 6 764 kg Brot an 367 Kinder verabfolgt, und es wurden hiefür Fr. 7 447.23 verausgabt. (Kosten per Portion 20,4 Cts.)

Außerdem besteht eine gut eingerichtete Suppenanstalt, die zu 10 Cts. einen Liter schmackhafte Suppe abgibt. Ärmern Leuten werden Freimarken verabfolgt.

17. Weihnachtsbescherung.

Jedes Neujahr wird für die gesamte Schuljugend ein Weihnachtsbaum veranstaltet, bei welchem Anlaß jedem Kinde ein Leckerbär verabfolgt wird. Gleichzeitig erhalten die ärmern Schulkinder nach Hause verschiedene Kleidungsstücke. Letztes Jahr wurden z. B. 300 Paar Holzschuhe und an 150 Mädchen Wäsche (Hemden und Hosen) verabfolgt.

18. Jugendfest und Schulreisen.

Altem Usus gemäß findet jedes Jahr mit Gemeindesubvention entweder ein Jugendfest oder aber eine Schulreise statt. Seit Kriegsausbruch wurde kein Jugendfest mehr abgehalten, dagegen fanden jährlich Schulreisen statt.

Die Oberklassen der Primarschule besitzen außerdem ein Legat von Fr. 10 000.—, dessen Zins für Schulreisen verwendet werden kann.

Die Sekundarschule gibt von Zeit zu Zeit Schülervorstellungen, deren Ertrag zu Schülerreisen verwendet wird.

19. Schulparkasse.

Für beide Schulen zusammen besteht seit 1910 eine Schulparkasse. In den 7 Jahren wurden total Fr. 30 898.90 von den Kindern einbezahlt und Fr. 17 065.55 zurückerhoben. Der gegenwärtige Stand der Kasse beträgt Fr. 17 065.55.

20. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und der Materialien für die weiblichen Handarbeiten.

Sowohl in der Primar- wie auch in der Sekundarschule werden alle Schulmaterialien gratis abgegeben. Die daherigen Auslagen betrugen letztes Jahr:

Für Lehrmittel in der Primarschule . . .	Fr. 2900.—
„ „ „ „ Sekundarschule . . .	„ 2400.—
„ Arbeitsschulmaterial der Primarschule „	1900.—
Total .	<u>Fr. 7200.—</u>

21. Sekundarschulverein.

Für die Sekundarschule besteht außerdem seit 1863 ein Sekundarschulverein aus ehemaligen Sekundarschülern. Er bezweckt die Unterstützung bedürftiger Schüler während des Besuches der Sekundarschule und bei ihren weiteren Studien. Sein gegenwärtiges Vermögen beträgt Fr. 20 000.—. Die letztjährigen Ausgaben betrugen Fr. 2760.—. Seit der Gründung des Vereins wurden für zirka Fr. 50 000.— Unterstützungen gewährt.

D. Im nachschulpflichtigen Alter.

1. Fortbildungsschule für Knaben.

Dieselbe ist obligatorisch. Der Unterricht findet am Samstag-nachmittag statt.

2. Weibliche Fortbildungsschule.

Diese Schule besteht erst seit 5 Jahren. Früher fanden nur Kochkurse für Bemittelte und Unbemittelte statt. Heute ist die Schule nun ausgebaut in eine allerdings fakultative Fortbildungsschule mit 2 Jahreskursen.

3. Handwerkerschule.

Die Handwerkerschule besteht in Langenthal schon seit 1854; sie ist eine der ältesten Schulen dieser Art des Kantons. Es wird Unterricht erteilt in Zeichnen, Rechnen, Buchhaltung, Deutsch, Vaterlandskunde und Französisch. Der Unterricht wird möglichst den verschiedenen Berufsgruppen angepaßt. Die gegenwärtige Schülerzahl ist 180. Die Ausgaben der Schule betrugen im Jahr 1916: Fr. 8000.—.

4. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Diese Schule besteht seit 1876 und hat sich nach und nach zu einer recht tüchtigen Handelsschule entwickelt, die von der Prinzipalschaft anerkannt und intensiv unterstützt wird. Es finden 3 Jahreskurse statt. Unterricht wird erteilt in Handelsfächern, Sprache und Fertigkeit. Lehrerzahl 9, Schülerzahl zirka 100.

5. Volksbibliothek.

Dieselbe umfaßt zirka 8000 Bände und bietet sowohl der Jugend wie auch der erwachsenen Bevölkerung lehrreiche, unterhaltende und geistige Nahrung.

6. Turnvereine.

Für die körperliche Ausbildung besteht schon seit 1852 ein Turnverein, der ununterbrochen an seiner schönen Aufgabe arbeiten konnte. Dem Vereine angegliedert besteht eine Männerriege. Für das körperliche Wohl der Töchter sorgt ein Damen-turnverein, der gegenwärtig zirka 30 Aktivmitglieder zählt.

7. Kaufmännischer Verein.

Dieser Verein leitet die kaufmännische Fortbildungsschule und sammelt die kaufmännische Jungmannschaft zu tüchtiger Weiterbildung und Pflege der Kameradschaft.

8. Orchester-Verein.

In diesem Verein wird der Jungmannschaft Gelegenheit geboten, unter tüchtiger Leitung sich musikalisch weiterzubilden.

9. Theater.

Nicht unerwähnt wollen wir, wenn auch weniger für die Jungmannschaft bestimmt, unser neues Theater lassen. Die Initiative hiezu gab unser verstorbener Mitbürger, Stadtbaumeister Arnold Geiser in Zürich, indem er unserer Gemeinde ein Legat von Fr. 120 000.— vermachte, wovon Fr. 100 000.— für das Theater mit der Bedingung, daß der Bau 3 Jahre nach der Testaments-eröffnung begonnen und 2 Jahre später vollendet werde. Weitere Fr. 140 000.— wurden von hiesigen Bürgern gespendet, und die Gemeinde übernahm den Restbetrag.

Die Totalkosten des Theaters betragen Fr. 338 000.— inkl. Fr. 67 000.— für Land und Garten. Die Eröffnung des neuen Theaters fand im Dezember 1916 statt.

Es war nicht etwa meine Absicht, durch die Aufzählung aller Institutionen für die Jugendfürsorge unsere Ortschaft besonders hervorzuheben. Nein, im Gegenteil! Wenn wir einen Blick werfen in die Verhältnisse unserer größeren Schweizerstädte, so sehen wir erst recht, wieviel uns noch fehlt und wieviel wir noch verbessern und vervollkommen können. Meine Ausführungen werden Ihnen immerhin den Beweis erbracht haben, daß auch auf dem Lande der Jugendfürsorge große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Hieran hat Ihre werthe Gesellschaft ein eminentes Verdienst. Am guten Willen fehlt es meist auch auf dem Lande nicht; aber neben dem nötigen Kleingeld gebricht es oft an der erforderlichen Anregung und am Verständnis für alle Neuerungen. Hier füllen nun Ihre wertvollen Jahrbücher die Lücke aus, denen die Entstehung mancher segensreichen Neuerung zu verdanken ist. Möge Ihr Verein sich immer mehr ausdehnen und fruchtbar wirken über das ganze Land zum Nutzen und Frommen der Jugend unseres lieben Vaterlandes!